

T E X T B U C H

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: Halt in unsicherer Zeit
- Übertragungsort: Christuskirche
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München
- Mitwirkende: Ratsvorsitzender Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm
Dekan Dr. Christoph Jahnelt
Pfarrerin Dr. Claudia Häfner
Gisela Mittelsten Scheid
Emilia Häfner
Stephan Seitz
- Musikalische Gestaltung: Babel-Quartett:
Andreas Hantke, Musikalische Leitung, Keyboard
Pablo Jokay, Schlagzeug
Felix Renner, E-Bass
Thomas Roth, Saxophon
Chor `Chris-Teens`
Johannes Epelein, Orgel
- Konzeption: Elke Rudloff
- Redaktion: Michel Sahr
- Produktionsleitung: Sylke Hart
- Regie: Petra Lelyveld-Schaffer
1. Kamera: Klaus-Uwe Flade
- Technische Leitung: Jan Henrik Wagner
- Kontaktadresse zur Gemeinde: Dekan Dr. Christoph Jahnelt
Dom-Pedro-Platz 5
80637 München
Telefon: (089) 15 56 12
Fax: (089) 157 79 00
christoph.jahnelt@elkb.de

Glockenläuten

Lied: „Bist auf der Suche“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Melodie: Andreas Hantke

Begrüßung

Dekan Dr. Christoph Jahnel: Herzlich Willkommen in München zum vierten Gottesdienst in der Reihe „Typisch evangelisch“.

Die Kinder haben eben durch diese Glasscherben geschaut.

Wenn man sie kunstvoll zusammensetzt, entsteht daraus ein Bild.

So ein Glasbild haben wir auch hier in der Christuskirche. Es zeigt Jesus Christus in verschiedenen Szenen.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm: In der Reformationszeit entstand der evangelische Grundsatz: Solus Christus. Das soll heißen: Allein auf Christus vertrauen wir im Leben und im Sterben.

Aber hat dieser Grundsatz für uns heute noch Bedeutung? Was trägt Sie, liebe Gemeinde, in unsicheren Zeiten? Dieser Frage wollen wir in diesem Gottesdienst nachgehen.

Wir feiern ihn im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: „Bist auf der Suche“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text und Melodie: Andreas Hantke

TEXTBUCH

Votum und Gebet

Dekan Dr. Christoph Jahnel: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

*Gemeinde
der Himmel und Erde gemacht hat.*

Dekan Dr. Christoph Jahnel: In einer unsicheren Welt sehnen wir uns nach Sicherheit.

Um uns zu schützen, versichern wir Hab und Gut, Leib und Leben.

Und finden doch keine Ruhe.

In einer Welt voller Versprechungen suchen wir nach Antworten.

Wir hören von Energien und Heilern, die Lebenssinn versprechen.

Und finden doch keinen Weg.

In einer Welt, in der immer mehr Menschen flüchten müssen, suchen wir nach Geborgenheit.

Das Fremde macht Angst, wir schließen unsere Grenzen.

Und finden doch keinen Frieden.

Erbarme dich, barmherziger Gott, damit wir nicht vergessen, dass Du uns alles gibst, was wir zum Leben brauchen.

Kyrie

Gemeinde, Chor

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Melodie und Satz: Josef Seuffert

TEXTBUCH

Anmoderation

PfarrerIn Dr. Claudia Häfner: Wie werde ich meine Ängste los?
Diese Frage hat Martin Luther fast zerrissen. Er suchte Zuflucht bei Heiligen und Nothelfern. Doch er fand keine Ruhe.
Beim Lesen der Bibel erkannte er: Allein Jesus Christus kann mir die Sicherheit geben, die ich suche.
Er ist unsere feste Burg.

Lied: Ein feste Burg ist unser Gott EG 362, 1.2.3

Gemeinde

*1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.*

*Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.*

*Der alt böse Feind mit Ernst
ers jetzt meint;*

*groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.*

*2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.*

Fragst du, wer der ist?

*Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,*

das Feld muss er behalten.

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

TEXTBUCH

*3. Und wenn die Welt voll Teufel wär,
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir und nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
Ein Wörtlein kann ihn fällen.*

Text und Melodie Martin Luther

Moderation

Pfarrerin Dr. Claudia Häfner: In der zweiten Strophe haben wir gesungen: „Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ.“ Diese Konzentration auf Christus war Martin Luther wichtig. Denn in Christus begegnen wir dem liebenden Gott.

Einwände

Emilia Häfner: Ich finde: Man kann an Gott glauben, ohne an Jesus zu glauben. Gott war ja zuerst da. Erst später hat er Jesus auf die Welt geschickt, damit die Menschen ihn besser verstehen. Jesus ist so etwas wie ein Vermittler zwischen Gott und der Welt. Er hat zwar eine enge Verbindung zu Gott, aber er ist nicht die einzige.

Gott kann für mich auch anders Kontakt mit der Welt aufnehmen. Er hat ja die Welt geschaffen. Deshalb kann er überall sein. Ich stelle ihn mir wie einen Lichtstrahl vor, der alles hell macht. Und das wichtigste: Gott kann ich im Herzen spüren.

TEXTBUCH

Deswegen steht ja auch in der Bibel, dass Gott im Himmel in der Mitte ist und nicht Jesus.

Gisela Mittelsten Scheid: Als ich letztes Jahr mit Freunden durch Israel und Palästina reiste, haben wir das Dorf „Neve Shalom/Wahat al Salam“ besucht, auf Deutsch bedeutet das „Oase des Friedens“. Inmitten von Hass und Gewalt leben hier Juden, Muslime und Christen friedlich zusammen. Dass das möglich ist, hat mich sehr beeindruckt. Wie die Bewohner von „Neve Shalom/Wahat al Salam“ bin ich davon überzeugt, dass alle Religionen dem Frieden dienen müssen. Wenn wir aber sagen, dass nur Jesus Christus zählt, ist eine Verständigung schwierig; denn für andere Religionen hat Jesus nun mal nicht so eine zentrale Bedeutung wie für uns.

Stephan Seitz: Es mag ja sein, dass Jesus vor über 2000 Jahren tatsächlich gelebt hat. Ein Wanderprediger, ein besonderer Mensch. Aber der Sohn Gottes? Ich finde, dass Gott mehr ist, als es die Losung „Jesus allein“ beschreibt. Ich selbst glaube viel mehr, dass es eine höhere Macht gibt. Eine Energie, die das ganze Universum bedeutet. Eine Kraft, aus der Leben entsteht und wieder zurückkehrt. Wenn ich aufmerksam durch das Leben gehe, kann ich diese höhere Macht spüren. Ich erlebe sie in der Natur und im Zusammensein mit anderen Menschen. Ich kann sie auch Gott nennen. Aber allein Jesus Christus? Das erscheint mir recht eng gefasst. Es schränkt mir die Weite ein, die Gott mir bedeutet.

Lied: Wer ist Jesus?

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Ulrich Haberl-Wieberneit
Melodie: Andreas Hantke

Lesung Sturmstillung Mk 4, 35ff

Gisela Mittelsten Scheid: Wer ist Jesus die Frage lässt sich für mich nicht in einem Satz beantworten. Die Bibel erzählt viele Geschichten von ihm. Manche sind hochdramatisch:

35 Am Abend dieses Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: "Lasst uns über den See ans andere Ufer fahren!"

36 Sie schickten die Menschen weg und ruderten mit dem Boot, in dem Jesus saß, auf den See hinaus. Einige andere Boote folgten ihnen.

37 Da brach ein gewaltiger Sturm los. Hohe Wellen schlugen ins Boot, es lief voll Wasser und drohte zu sinken.

38 Jesus aber schlief hinten im Boot auf einem Kissen. Da rüttelten ihn die Jünger wach und schrien voller Angst: "Herr, wir gehen unter! Merkst du das nicht?"

39 Sofort stand Jesus auf, bedrohte den Wind und rief in das Toben des Sees: "Sei still und schweig!" Da legte sich der Sturm, und es wurde ganz still.

40 "Warum hattet ihr solche Angst?", fragte Jesus seine Jünger. "Habt ihr denn gar kein Vertrauen zu mir?"

41 Voller Entsetzen flüsterten die Jünger einander zu: "Was ist das für ein Mensch! Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm!"

Markus 4,35-41, Übersetzung Hoffnung für alle

TEXTBUCH

Lied: Christus, das Licht der Welt EG 410

*Christus, das Licht der Welt. Welch ein Grund zur Freude! In
unser Dunkel*

*kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den
Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn!*

*Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Weil
er uns lieb hat,
lieben wir einander. Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und
Menschen. Ehre sei Gott, dem Herrn!*

*Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Von
uns verraten,
starb er ganz verlassen. Doch er vergab uns, und wir sind die
Seinen. Ehre sei Gott, dem Herrn!*

*Gebt Gott die Ehre. Hier ist Grund zur Freude! Freut euch am
Vater. Freuet euch am Sohne. Freut euch am Geiste: denn wir
sind gerettet. Ehre sei Gott, dem Herrn!*

Text: Sabine Leonhardt / Otmar Schulz
Melodie Paris 1681

Predigt

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Liebe Gemeinde,
„Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude!“ So haben
wir gerade gesungen.

Können Sie das aus vollem Herzen singen?

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

T E X T B U C H

Oder nur mit verhaltener Stimme? Vielleicht mit den Zweifeln oder sogar der Angst im Herzen, die die Jünger in der Geschichte von der Sturmstillung empfunden haben?

Ich kann in diesen Tagen gut nachempfinden, was die Jünger gefühlt haben. Wenn wir in die Welt schauen, dann ist das ja tatsächlich wie ein Blick in den Sturm: Plötzlich schwimmen alle Sicherheiten weg. Nichts ist mehr gewiss.

Sind wir gerade jetzt gefragt, noch mehr bis an unsere Grenzen zu gehen, um Menschen in Not beizustehen? Oder sind unsere Grenzen längst erreicht und mehr Flüchtlinge eine Gefahr für unseren Zusammenhalt?

Wie gehen wir um mit denen, die politisches Kapital aus alledem zu gewinnen versuchen, die Ängste bewusst verstärken und das Mitgefühl der Menschen ersticken?

Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen!? sagen die Jünger in ihrer Bedrängnis vorwurfsvoll zu Jesus. So haben unzählige Menschen nach Petrus, Johannes und all den anderen in den dunklen Stunden ihres eigenen Lebens auch gefragt: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen!?

Ich bin krank, ich kämpfe schon so lange mit dieser Krankheit, ich habe schon so viele Gebete gesprochen. Aber es passiert kein Wunder!

Meister, fragst du nichts danach, dass ich umkomme?!

Mir geht es so nahe, wie Menschen überall auf der Welt brutaler Gewalt ausgesetzt sind. Ich setze mich für Menschen ein, die hier Zuflucht suchen. Aber meine Kraft schwindet.

Und die schlimmen Nachrichten von Krieg, Terror und Gewalt reißen einfach nicht ab. -Meister, fragst du nichts danach, dass - so viele unschuldige Menschen - sinnlos umkommen?

T E X T B U C H

Die einen klagen, andere erstarren wie die Jünger neben Jesus zur Maske. Bleich, mit engen Augen. Ihre Hände klammern sich fest. Verkrampfen. Angst beherrscht jede Zelle, lähmt jeden Gedanken. -

Wieder andere krempeln die Ärmel hoch, kämpfen mit hochrotem Gesicht, versuchen zu retten was zu retten ist. Aber wie lange halten sie das durch? -

Zwei Meter weiter völlige Ruhe: Ein entspannter Mensch. Jesus im Tiefschlaf. Als ginge ihn das alles nichts an, wiegt er mit den Wellen. Atmet langsam ein und aus. Strahlt einen großen Frieden aus. In eigenartigem Kontrast zu den Menschen, denen die Wellen den Boden unter den Füßen wegziehen.

Ach wenn doch die Stürme in unserer eigenen und der großen, weiten Welt auch durch ein göttliches Machtwort zum Schweigen gebracht würden und das Sterben und Klagen endlich ein Ende hätte!

Mein Blick fällt auf den Beter, den wir im Fenster sehen. Mittendrin sitzt er. Die Hände gefaltet. Mit bangem Blick auf seinen Meister die Augen weit aufgerissen: „Nur er kann mich retten, wenn nichts mehr sicher ist.“ Und ich frage mit ihm: Wie kann bei uns bloß Ruhe einkehren?

Ich weiß nicht, ob ich Christus vertrauen könnte, wenn er nur schlief. Wenn Christus nicht auch schreien würde. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!?“ So ruft er am Kreuz. -

Ja, Christus ist Gottes Sohn, ist menschengewordener Gott. Aber eben wirklich - Mensch gewordener Gott. Wirklich einer von uns Menschen geworden, der unsere Angst kennt, der unsere Verlorenheit kennt, der unsere Verzweiflung kennt.

Auf dem Kirchenfenster ist er zu sehen, nach der Kreuzigung. Nach dem Foltertod, in den Stunden seiner größten Dunkelheit.

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

T E X T B U C H

Da sehe ich die, die dem verheißenen Messias nachfolgten und so viel Hoffnung für die Welt hatten. Für die jetzt alles zusammenbricht. Die in ein dunkles Loch fallen. In den Gesichtern der Jünger sehe ich die unter uns heute, die einen lieben Menschen verloren haben, vielleicht ihren Liebsten, und ihn nun so sehr vermissen, dass sie ihr eigenes Leben jetzt als so leer empfinden. Und im Antlitz Jesu selbst sehe ich die, die heute leiden: Den zu Tode gequälte Freiheitskämpfer aus den Folterkellern Assads. Den wegen seines christlichen Glaubens vom IS brutal Hingerichteten.

Wir sehen Menschen, die schlimmes Leid erfahren. Die ihre Dunkelheit mit Christus teilen.

Warum schläft Jesus? Weil er so sicher ist. Weil er den Frieden in sich trägt, der höher ist als alle Vernunft. Weil er weiß, dass ihn nichts trennen kann von der Liebe Gottes, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Und noch nicht einmal der Tod.

Nichts kann ihn trennen von der Liebe Gottes. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, die in diesem Christus ist, unserem Herrn.

Und nun kommt das Wunderbare: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Christus wird auferweckt. Er lebt. Er erscheint seinen Jüngern. Er sagt zu ihnen: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Er ist der Herr der Welt - auch über die, die sich heute noch als Herren dieser Welt aufspielen.

Christus hält die Welt in seinen Händen. Ich stimme Ihnen zu: Gott ist eine Kraft. Und seine Kraft durchwirkt das ganze Universum. Seine Erhabenheit beeindruckt mich.

Aber irgendwie ist der Gott des Universums für mich auch weit weg.

Doch in Christus kommt er mir nahe. Weil er die Liebe selbst ist. Weil er uns kennt, weil er unsere Dunkelheit kennt. Und unsere Freude und

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

T E X T B U C H

unser Glück kennt. Allein durch Christus finde ich diesen Zugang zu Gott.

Und genau weil Christus mir so wichtig ist, begegne ich Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen mit Offenheit. Mit der Liebe, die Christus selbst in so einzigartiger Weise ausstrahlt. Ich weiß nicht, ob und wie sich Gott in den anderen Religionen zeigt. Das weiß nur Gott selbst. Aber ich weiß, dass alle Menschen seine guten und kostbaren Geschöpfe sind.

Auf dem Bild ist einer dargestellt, der so viel Kraft von Christus bekommen hat, dass er sogar Drachen töten konnte. Ja, das glaube ich: Christus gibt uns die Kraft die Drachen zu töten, die Macht über uns zu gewinnen suchen: den Drachen der Angst, den Drachen der Hoffnungslosigkeit, den Drachen der Lieblosigkeit. So dass wir aus Glaube, Hoffnung und Liebe leben können.

Christus ist keine Versicherung gegen die Stürme des Lebens. Aber er gibt uns die innere Stärke, dass uns zwar Manches bedrängen mag. Aber nichts mehr zerstören kann.

„Solus Christus“ Christus allein für mich heißt das: Vertrauen wagen. Niemand kann dir beweisen, dass Christus den Tod besiegt hat, dass er all deine Dunkelheiten von dir genommen hat und dich hineingenommen hat ins Licht.

Aber du kannst das Wagnis eingehen und vertrauen. Weil Jesus Christus Kraft und Gewissheit ausstrahlt. Durch seine Geschichten der Liebe.

Geschichten der Heilung. Geschichten neuen Lebens.

Allein auf Christus vertrauen: das ist Leben pur! Amen.

TEXTBUCH

Lied: Jesus ist kommen EG 66

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;

A und O, Anfang und Ende steht da.

*Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie
kommst du uns Menschen so nah!*

Himmel und Erde, erzählt's den Heiden:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

*Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes,
die reißen entzwei. Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei, bringet zu Ehren aus
Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.*

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Hochgelobt sei der erbarmende Gott,

der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget

Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben!

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Text: Johann Ludwig Konrad Allendorf,
Melodie: Köthen um 1733

Betrachtung der Fenster

PfarrerIn Dr. Claudia Häfner: Der Künstler Helmut Amman hat die Glasfenster der Christuskirche gestaltet. Er soll stundenlang durch solche bunten Glasscheiben geschaut haben. Das Spiel des Lichts hat ihn fasziniert. Für ihn war es ein Hinweis auf Christus.

Christus begegnet jedem von uns auf eine andere Art und Weise. Doch was uns eint ist seine Liebe. Diese Liebe leuchtet in jedem von uns.

Wer diese Liebe spürt, ist gesegnet.

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

Lied „Glücklich“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Ulrich Haberl-Wieberneit
Melodie: Andreas Hantke

Fürbitten mit Kehrvers

Dekan Dr. Christoph Jahnel: Lasst uns beten.

Gott unser Trost, wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus.
Durch ihn bist du uns in jedem Augenblick unseres Lebens nahe.
Wir bitten dich für die Menschen, die voller Angst in die Zukunft
blicken, weil ihnen das Brot für den Tag fehlt.
Und für die, die nach ein bisschen Liebe hungern und doch allein sind.

Kehrvers

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Kehrvers: Andreas Hantke

Gisela Mittelsten Scheid: Gott unser Trost, wir bitten dich für die
Menschen, die unter der Kälte leiden, weil sie obdachlos sind.
Und für die, die an zwischenmenschlicher Kälte zerbrechen.

Emilia Häfner: Gott unser Trost, wir bitten dich für die Kinder in
Krieg und Terror.
Und für die, die Streit fertig macht.

Kehrvers

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Kehrvers: Andreas Hantke

Gisela Mittelsten Scheid: Gott unser Trost, wir bitten dich für alle,
die sich um einen kranken Menschen sorgen
und für die, die keine Freude mehr im Leben finden.

Emilia Häfner: Gott unser Trost, wir bitten dich für uns
Konfirmanden. Wir machen uns Gedanken über dich und die Welt,
und suchen unseren eigenen Weg.

Kehrvers

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Kehrvers: Andreas Hantke

Gisela Mittelsten-Scheid: Gott unser Trost, wir bitten dich für alle,
deren Leben ins Wanken gerät. Getrennte Paare, Menschen, die ihre
Arbeit verlieren, Patienten vor einer schweren Diagnose.
Gib Mut zum Leben, Gewissheit und Halt.

Kehrvers

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Kehrvers: Andreas Hantke

TEXTBUCH

Vaterunser

Dekan Dr. Christoph Jahnel: All unsere Bitten legen wir voller Vertrauen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied „Nun segne und behüte uns“ EG 571

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Wolfgang Töllner
Melodie Peter Bubmann

Einladung Zuschauertelefon

Dekan Dr. Christoph Jahnel: Wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns gefeiert haben. Wenn Sie Fragen haben oder Sie uns etwas sagen wollen, dann können Sie uns ab 10.15h bis 19.00h

TEXTBUCH

unter der eingeblendeten Telefonnummer anrufen.

Menschen aus dieser Gemeinde werden mit Ihnen reden.

Segen

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm: So geht nun hin im Frieden und mit dem Segen Gottes.

Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Gemeinde

Amen

Lied: „Ich bin wunderbar gemacht“

Text: Eugen Eckert
Musik: Andreas Hantke

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

26. Februar 2017 Christuskirche München „Halt in unsicherer Zeit“

T E X T B U C H

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)